

ENTWURF Ergebnisprotokoll

Sitzung des Runden Tisches zu Asyl- und Flüchtlingsfragen am 20.10.2015

Beginn der Sitzung: 11:00 Uhr
Ende der Sitzung: 13:15 Uhr
Ort der Sitzung: Rathaus, Plenarsaal

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Frau Miriam Koch
2. Aktueller Sachstand zur Flüchtlingssituation in Düsseldorf
3. Drehkreuz Flughafen
Vortrag, Feuerwehr Düsseldorf
4. Sachstand zur Bereitstellung von Unterkünften
Vortrag, Amt für Gebäudemanagement (Amt 23)
5. Sachstand zum Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
Vortrag, Jugendamt (Amt 51)
6. Sachstand zur gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen
Vortrag, Gesundheitsamt (Amt 53)
7. Berufliche Qualifikation
Vortrag, Jobcenter Düsseldorf
8. Sachstand zum Entwurf eines gesamtstädtischen Konzepts zur
Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen
9. Internetpräsenz
10. Sonstiges, weitere Vereinbarungen, nächster Termin

TOP 1, Begrüßung

Frau Miriam Koch, Büro 01/05, begrüßt alle Teilnehmer des 7. Runden Tisches. Der Teilnehmerkreis des „Runden Tisches Asyl“ erweitere sich beständig. Sie bedankt sich für die große Unterstützung.

TOP 2, Aktueller Sachstand zur Flüchtlingssituation in Düsseldorf

Frau Miriam Koch, Büro 01/05, berichtet, man werde in der kommenden kalten Jahreszeit keine Flüchtlinge in winteruntauglichen Zelten unterbringen müssen. Bezüglich der Unterbringung bis Ende des Jahres sowie der Planung für 2016 sei man auf einem verhältnismäßig guten Wege. Die eigentliche Aufgabe, nämlich die Integration der Menschen, stehe noch bevor, aber angesichts der großen Unterstützung könne man davon ausgehen, dass dies gut gelingen werde.

Momentan habe man 4.336 Flüchtlinge kommunal untergebracht. Dazu kämen 1.960 Flüchtlinge, die das Land NRW in Düsseldorf in Notunterkünften unterbringe. Damit seien aktuell 6.296 Flüchtlinge in Düsseldorf untergebracht. Der Anteil der Männer betrage 64%, der der Frauen 36%, minderjährig seien insgesamt 31%. Hauptherkunftsländer seien Syrien, Albanien, Irak, Pakistan und Afghanistan. Man gehe weiterhin davon aus, dass zum Ende des Jahres etwa 7.000 bis 8.000 Flüchtlinge unterzubringen seien.

TOP 3, Drehkreuz Flughafen

Herr Thomas Hußmann, Feuerwehr Düsseldorf, informiert über den Empfang und die Weiterverteilung von Flüchtlingen am Düsseldorfer Flughafen Fernbahnhof. Begonnen habe alles am 06.09.2015 mit einer E-Mail der Bezirksregierung und dem gleichzeitigen Amtshilfesuch der Stadt Dortmund. Man habe vor der Aufgabe gestanden, kurzfristig 1.500 Flüchtlinge unterzubringen. Als verantwortlicher Dezernent habe Herr Hintzsche daraufhin den Krisenstab der Landeshauptstadt aktiviert. Aufgrund der guten Infrastruktur habe man sich schnell entschlossen die Züge auf den Fernbahnhof umzuleiten. Die Hilfsorganisationen hätten sofort damit begonnen, den Aufenthaltsbereich einzurichten. Caterer seien mit der Verpflegung beauftragt worden, man habe Sicherheits-Serviceunternehmen engagiert und es seien Busse zur Verteilung der eintreffenden Flüchtlinge bereitgestellt worden. Das Unterstützungssystem sei jetzt weitestgehend ausgebaut bis hin zu Handyladestationen, Babynahrung, Hygieneartikel, Möglichkeiten zum Geldwechsel und mehr. Man habe bisher mit Hilfe aller Netzwerkpartner etwa 10.200 Menschen versorgen und weiterleiten können.

TOP 4, Sachstand zur Bereitstellung von Unterkünften

Birgit Lilienbecker, Amt für Gebäudemanagement, berichtet über den aktuellen Sachstand der Unterbringungssituation und die geplanten Maßnahmen zur Schaffung weiterer Unterbringungskapazitäten. Zum 30.09.2015 seien von der Stadt insgesamt 4.336 Asylbewerber und obdachlose Personen untergebracht gewesen. Unter Beachtung eines angemessenen Bewirtschaftungsrahmens ständen dafür aktuell 5.232 Plätze zu Verfügung. Darüber hinaus seien in Einrichtungen des Landes NRW in Düsseldorf weitere 1.960 asylsuchende Personen und Flüchtlinge

einquartiert, sodass in Düsseldorf durch die Stadt und das Land derzeit 6.296 asylsuchende Personen und Flüchtlinge untergebracht seien. Seit dem letzten Runden Tisch habe man 245 neue Plätze in Sammelunterkünften geschaffen. Bis zum Jahresende schaffe man in Wohnmodulanlagen, Traglufthallen, Sammelunterkünften und Zelthallen weitere 3.080 Plätze. Damit komme man auf eine Gesamtkapazität von 8.112 Plätzen. Zu bedenken gebe es allerdings, dass hiervon 1.462 Plätze zeitlich befristet seien, z.B. nicht winterfeste Zelte. Für 2016 prüfe man die Anmietung weiterer Bauten bzw. Liegenschaften.

Vor Inbetriebnahme der Wohnanlagen neuen Typs, so Frau Miriam Koch, wolle man mit den entsprechenden Bezirksverwaltungsstellen Besichtigungstermine vereinbaren. Darüber hinaus beabsichtige man, bei einem Pressetermin eine der neuen Wohnanlagen der Öffentlichkeit vorzustellen, verbunden mit einer Rückschau auf das jetzige Jahr und einem Ausblick auf die Planungen für das Jahr 2016.

TOP 5, Sachstand zum Thema unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Herr Johannes Horn, Jugendamt, legt dar, die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge steige derzeit um 35 pro Woche. Aktuell seien das 459 Kinder und Jugendliche, wobei die Zahl der Jüngeren zunehme. Das Jugendamt übernehme bei einer Inobhutnahme die volle Verantwortung in Vertretung der Eltern, infolgedessen sei bei jedem Einzelfall festzustellen, was die richtige Hilfe zur Erziehung sei. Die eingerichteten Vormundschaften überlegten zusammen mit der KIB und der Fallführung, was die richtige Schulform sei. Je nach Traumatisierungsgrad der Kinder/Jugendlichen müsse genau geschaut werden, welche Unterbringungsform angezeigt sei. Man werde die Ressourcen ausbauen, sowohl bei den Trägern, als auch bei der Stadt. Familien, die gewillt seien, Kinder als Gastfamilien aufnehmen, werden auf ihre Eignung überprüft. Interessenten können sich bei den Pflegekinderdiensten der Diakonie SKFM und der Stadt melden.

TOP 6, Sachstand zur gesundheitlichen Versorgung von Flüchtlingen

Herr Dr. Klaus Göbels, Gesundheitsamt, berichtet, die Ausgangssituation sei, dass nicht alle Asylsuchenden entsprechend geimpft und untersucht worden seien. Aus infektionshygienischer Sicht sei es zwar sinnvoll, die Erstuntersuchung (verpflichtend nach dem Infektionsschutzgesetz) möglichst in der ersten aufnehmenden Landeseinrichtung vorzunehmen, derzeit sei dies aber aufgrund der hohen Zahlen nicht zu realisieren. Das DRK, die Johanniter und das Gesundheitsamt kümmern sich gemeinsam um die Röntgenuntersuchungen und Impfungen. Bei den Impfaktionen in Landeseinrichtungen seien 539 Personen vorstellig geworden. Bei den kommunal zugewiesenen Personen seien insgesamt 1.515 Asylsuchende bei den Impfaktionen erreicht worden, wovon 944 Personen geimpft worden seien. Die Zahl der Tuberkuloseerkrankungen steige, liege aber im Normalbereich.

Ab dem 20.10.2015 werde eine Sprechstunde am Vogelsanger Weg eingeführt.

Ab dem 14.10.2015 werde eine Sprechstunde für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) im Gesundheitsamt auf Kölner Straße 180 eingerichtet.

Bislang hätten ca. 130 Ärztinnen und Ärzte ihre Mithilfe bekundet. Aufgrund des hohen Verwaltungsaufwandes habe man diese gebeten, sich selbst mit den vor Ort befindlichen Unterkünften in Verbindung zu setzen. Weitere Kooperationen seien mit Hilfe der Verbände im Aufbau (z.B. Nutzung von Arztpraxen vor Ort).

Medizinstudenten/Innen der Heinrich Heine Universität hätten ebenfalls ihr Interesse bekundet, sich zu engagieren; diese sollten in der Sprechstunde für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge integriert werden.

Die Gewaltopferambulanz des Gesundheitsamtes stehe bei Bedarf auch für Flüchtlinge zu Verfügung.

TOP 7, Berufliche Qualifikation

Herr Ingo Zielonkowsky, Jobcenter Düsseldorf, stellt den Integration Point – NRW, die neue Anlaufstelle für Flüchtlinge, vor. Dies sei ein kreisübergreifender Arbeitsmarktservice von Arbeitsagentur, Jobcenter und der Kommunalverwaltung. In NRW gebe es derzeit vier Standorte. In Düsseldorf sei man am 01.09.2015 in der Arbeitsagentur Düsseldorf, Grafenberger Allee, gestartet. Man arbeite mit Flüchtlingsbeauftragten, Bleiberechtsnetzwerken, der Freien Wohlfahrtspflege sowie Flüchtlingsnetzwerken zusammen. Inhaltliche Schwerpunktthemen seien Sprachförderung, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Prüfung/Koordination des Arbeitsmarktzuganges, Leistungsgewährung gemäß SGB II und Integration in Arbeit und Ausbildung. Erfahrungen aus der Vergangenheit hätten gezeigt, dass die Beschäftigungsquote von Flüchtlingen innerhalb der ersten fünf Jahre auf etwa 50% gestiegen sei. Unternehmen, die Interesse hätten, einen anerkannten Asylbewerber einzustellen, könnten sich an die hierzu im Integrations-Point angesiedelten Mitarbeiter des Arbeitgeberservice wenden.

Auf der Internetseite der Stadt würde man unter der Rubrik Arbeit und Ausbildung den Link zum Integration-Point bzw. zum Arbeitgeberservice finden, so Frau Miriam Koch.

TOP 8, Sachstand zum Entwurf eines gesamtstädtischen Konzepts zur Unterbringung, Betreuung und Integration von Flüchtlingen

Herr Roland Buschhausen, Amt für soziale Sicherung und Integration, erklärt, der Entwurf des Konzeptes liege nun mit den Rückmeldungen in Anlage zwei und drei von Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen und der Rheinbahn AG vor. Der Beitrag der Agentur für Arbeit Düsseldorf sei zwischenzeitlich ebenso vorgelegt worden.

Änderungswünsche bitte bis zum 31.12.2015 an die folgende E-Mail Adresse schicken: soziale-sicherung@duesseldorf.de

TOP 9, Internetpräsenz

Frau Miriam Koch erklärt, man wolle von städtischer Seite her eine Online-Plattform einrichten, um die Angebote, die für die Asylsuchenden bereitgestellt würden, zu steuern bzw. zu koordinieren. Die Angebote sollten hierbei bis auf Ebene der Stadtteile aufgeführt werden. Man sei im Gespräch mit der städtischen Onlineredaktion und der ITK. In der nächsten Zeit werde man alle, die hierzu im Asylbereich beteiligt seien, zu einem Gespräch einladen.

TOP 10, Sonstiges, weitere Vereinbarungen, nächster Termin

Das erste Treffen der Arbeitsgruppe Frauen und Mädchen findet am 04.11.2015 statt. Die Einladung erfolgt gesondert.

Die Arbeitsgruppe Arbeit und Ausbildung unter Federführung des Jobcenters wird einen Gesprächstermin mit den Beteiligten koordinieren.

Als nächster Sitzungstermin wurde Dienstag, der 01. Dezember 2015, 11:00 Uhr (die Uhrzeit wurde zwischenzeitlich auf 15:30 Uhr geändert), vereinbart.

Die PowerPoint Präsentationen zu den Vorträgen sind im Internet hinterlegt, unter www.duesseldorf.de/soziales/runder_tisch_asyl und unter www.duesseldorf.de/fluechtlingsbeauftragte/runder_tisch_asyl/index.shtml abrufbar.

Gesprächsleitung

gez.
Miriam Koch
(Flüchtlingsbeauftragte der Landeshauptstadt Düsseldorf)

Protokollführung

gez. Willi Gellings
(Amt für soziale Sicherheit und Integration)

gez. Jürgen Pfundt